



United Evangelical Mission
Communion of Churches
in three Continents

Gottesdienst: Welt-Aids-Tag 2011

(Am 1. Dezember ist der Welt-Aids-Tag. Zu diesem Anlass haben Mitarbeitende der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) und des AMD für die Mitgliedskirchen und Partner der VEM eine Gottesdienstliturgie entwickelt. Die Liturgie ist auf Deutsch, Englisch und Bahasa Indonesia erhältlich. Wird der Gottesdienst nicht am Donnerstag, 1. Dezember gehalten, sollte am Sonntag, 4. September gefeiert werden.)

Stille

Musik im Hintergrund. Vier Kerzen stehen im Kreis angeordnet vorne. In der Mitte eine etwas größere fünfte Kerze. Die vier Kerzen werden angezündet. Die fünfte zu einem späteren Zeitpunkt.

Begrüßung, Einführung und Votum

S1: In Deutschland leben 2010 70.000 Menschen mit HIV-Aids. Weltweit leben derzeit rund 33 Millionen Menschen mit HIV und Aids. Neuinfektionen nehmen immer noch tendenziell zu.

S2: Durch neue Medikamente konnte die Lebenserwartung und Lebensqualität von Menschen mit HIV und Aids erheblich verbessert werden. Ein Heilmittel gegen HIV gibt es nicht! HIV-Infizierte, die mit Medikamenten behandelt werden, leben mit dem Risiko schwerer Nebenwirkungen und der Gefahr von Ausgrenzung und Verarmung.

S3: Seit dem Beginn der Epidemie traten die meisten Fälle von HIV-Infektionen in den Entwicklungsländern auf. Die Zahl der Menschen mit HIV/Aids in Süd- und Ostasien ist mehr als doppelt so hoch wie in allen Industrieländern zusammen. Die Vulnerabilität von Frauen und Mädchen ist besonders hoch. 80 Prozent aller Frauen in der Welt, die mit HIV leben, leben in der Region Sub-Sahara.

S4: Menschen mit HIV/Aids sind oft Opfer von Ausgrenzung und Gewalt. In China berichteten 30 Prozent der Infizierten von Beschimpfungen und Beleidigungen. Menschen verlieren ihren Arbeitsplatz und verlieren dadurch gleichzeitig den Zugang zur medizinischen Versorgung. Immer mehr Kinder werden mit dem HIV Virus geboren.

S5: In Erinnerung an die Kinder, Jugendlichen, Männer und Frauen, die mit HIV/AIDS infiziert sind, und an die betroffenen Familien und in der Hoffnung auf Gottes Gegenwart in unserer Mitte, wollen wir mit fröhlichen Herzen diesen gemeinsamen Gottesdienst beginnen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Wir strecken uns nach Dir (EG 664)

1. Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt
die Lebendigkeit. Wir trauen uns zu
dir, in dir wohnt die Barmherzigkeit. Du
bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.
Hal-le-lu-ja. A-men. Hal-le-lu-ja. A-men.

2. Wir öffnen uns vor dir, in dir wohnt die Wahrhaftigkeit.
Wir freuen uns an dir, in dir wohnt die Gerechtigkeit.
Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.
Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.
3. Wir halten uns bei dir, in dir wohnt die Beständigkeit.
Wir sehnen uns nach dir, in dir wohnt die Vollkommenheit.
Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.
Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

Meditation

Angesichts des Leidens der Menschen in dieser Welt verharren wir in Schweigen. Da viele Kirchen schweigen, werden die Kerzen der Hoffnung gelöscht.
(Die vier Kerzen werden gelöscht)

Klagelied

S1: Geschichte von Schmerz und Leiden: Leben werden verwüstet, Seelen zerstört. Man hört die klagenden Stimmen der Kinder im Land.

S2: In Rama hört man Klagerufe und bitteres Weinen: Rahel weint um ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen; man hat sie ihr alle weggenommen. (Mt 2,18)

S1: Ist da niemand, der uns hilft? Gibt es niemanden, der sich um uns kümmert? Müssen wir allein und verlassen bleiben – verzweifelt in unserem Schmerz? Wird uns niemand hören und zur Hilfe kommen?

S2: „Ich sende meinen Boten vor dir her“, spricht Gott „damit er den Weg für dich bahnt.“ In der Wüste ruft eine: „Macht den Weg bereit, auf dem der Herr kommt! Baut ihm eine gute Straße!“ (Mk 1,2 u. 3).

Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns (LZHE 260)

[R] There is a longing in our hearts, o Lord, for you to re-
Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu

veal your-self to us. There is a longing in our hearts for
sehnen, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach

love we on-ly find in you, our God. *Fine* 1. For jus-tice,
Glück, nach Lie-be, wie nur du sie gibst. 1. Um Frie-den,

for freedom, for mer-cy, hear our prayer. In
um Frei-heit, um Hoffnung bit-ten wir. In

sor-row, in grief: be near, hear our prayer, o God. *D.C.*
Sor-ge, im Schmerz – sei da, sei uns na - he, Gott.

Bibellesung

Johannes 5, 1-9 oder Markus 5, 25-34 oder Lukas 5,17-26

Anregungen für die Predigt

Joh 5, 1-9 Jesus heilt den Mann in Bethesda

1. Jesus fragt den Mann „Willst du gesund werden?“

- Die Weltgesundheitsorganisation definiert Gesundheit als "einen Zustand vollständigen physischen, geistigen und sozialen Wohlbefindens, der sich nicht nur durch die Abwesenheit von Krankheit oder Behinderung auszeichnet." Zur Gesundheit gehört mehr als die Abwesenheit von physischem Leiden. Gesundheit hat auch mit sozialem Wohlbefinden zu tun. Die physische Gesundheit kann bei HIV/Aids durch Medikamente gefördert werden, aber das HI-Virus kann noch nicht vollständig besiegt werden.
- Als Christen können wir aber dazu beitragen, dass HIV-Infizierte im sozialen und „geistigen“ Bereich „gesund“ sind. Besonders am 1. Dezember, dem Welt-Aids-Tag erinnern wir uns als Christen und Christinnen mit HIV-Infizierten solidarisch zeigen. Mit den richtigen Medikamenten kann man körperlich zeitweise ganz gesund sein. Der Virus ist zwar nicht weg, aber heutzutage gibt es viele Menschen, die mit HIV oder Aids leben, die vor Energie strotzen. Dafür sind wir dankbar.

2. „Ich habe keinen Menschen“

- Die Geschichte verdeutlicht, wie wichtig solidarisches Handeln ist. Der Kranke sagt: „Ich habe keinen Menschen.“ Der Erkrankte hätte jemanden gebraucht, der ihn zum Wasser trägt. Auch viele von HIV/Aids betroffene Menschen sind verzweifelt und brauchen andere Menschen in vielfacher Hinsicht: Besonders in Ländern des Südens haben Menschen häufig zu wenig Informationen. In entlegenen Gebieten wissen sie nicht, wohin sie gehen können, um Informationen und Hilfe zu bekommen. Zudem fehlt oft das Geld, um längere Wege auf sich zu nehmen.
- Gegenüber diesen Menschen haben Christen und Christinnen eine Verantwortung zu übernehmen. Sie sollten sagen: „Wir sind für dich da!“ Aber nicht nur Menschen in der Kirche, auch die Politiker und Politikerinnen müssen verantwortungsbewusst handeln, z. B. indem sie transparent machen, wofür das Geld des Internationalen Aidsfonds benutzt wird. Es muss dafür gesorgt werden, dass das Geld bei den Bedürftigen auf richtige Art und Weise ankommt.

3. Jesus macht gesund

- So kann die Kirche in Solidarität mit den Kranken zur sozialen Gesundheit verhelfen.

Mk 5, 25-34: Die blutflüssige Frau

1. Blut

- Die Frau in der Geschichte verliert seit 12 Jahren Blut. Sicherlich ist sie körperlich geschwächt gewesen. Auch viele HIV-Infizierte, bei denen Aids ausgebrochen ist, sind geschwächt.

2. Anonymität aus Angst vor Ausgrenzung

- Die Frau nähert sich Jesus, berührt sein Gewand, aber bleibt in der Menge unerkannt. Sicherlich hat sie Angst, in der Öffentlichkeit von ihrer Krankheit zu sprechen. Denn in der damaligen Zeit galt eine menstruierende Frau als unrein. Sie durfte den Tempel nicht betreten. Die Menge würde die Frau bestimmt meiden, wüssten sie von ihrem Leid. Auch viele HIV-Infizierte und Aids Erkrankte haben oft Angst, offen über ihre Krankheit zu sprechen. Zu groß ist die Angst vor Diskriminierung.
- Immer wieder hört man von Fällen, wo Menschen ihre Arbeit verlieren, nachdem bekannt wird, dass sie an Aids erkrankt sind. Haben Sie keine Arbeit mehr, ist in vielen Ländern das Problem, dass sie dann auch nicht mehr krankenversichert sind. Sie können ihre Miete nicht mehr zahlen und Freunde wenden sich ab, weil sie Angst vor Ansteckung haben. Die erkrankte Person wird als Last empfunden. So ist es gut nachvollziehbar, dass Menschen es vorziehen anonym zu bleiben und ihre Krankheit zu verschweigen. Es ist gut nachvollziehbar, dass HIV-Infizierte am liebsten in der Menge unerkannt bleiben, wie die Frau in der Geschichte.

3. Jesus will die Begegnung

- Aber Jesus will keine Anonymität. Jesus will wissen, wer wir sind. Er möchte nicht eine Menge vor sich haben, sondern er will jede und jeden einzelnen von uns kennen. Jesus spürt, dass er durch die Berührung seines Gewandes an Kraft verliert. Er dreht

sich um, sieht aber nur die Menge. So fragt er in die Menge: „Wer hat meine Kleider berührt?“ Die Jünger haben keine Antwort, sondern verweisen auf die Menge. Die Frau bekommt es mit der Angst zu tun. Sie fürchtet sich, aus der Menge heraus zu treten. Es kostet sie Überwindung, nicht Teil der Masse zu bleiben, sondern sichtbar zu werden. Aber Jesus will ihr persönlich begegnen. Er will sie sehen.

- Dass sie sichtbar wird, ist aber letztendlich ihr eigener Entschluss. Sie kommt aus der Menge heraus und fällt vor ihm nieder. Begegnung lebt von der Wahrnehmung des anderen als Menschen. Begegnung lebt vom gegenseitigen Geben und Nehmen. Zur Begegnung gehören Offenheit und Kommunikation und manchmal auch Mut. In der Kirche können wir daran arbeiten, dass die Kommunikationsstrukturen offener werden, dass man auch in der Kirche über Sexualethik und Kondome sprechen kann. Aber nicht nur sprechen, sondern man sollte auch handeln.

Lk 5,17-26: Die Heilung des Gelähmten

1. Menschen, die helfen

- Dem Lahmen wird geholfen, weil er Freunde hat, die ihn tragen. Ohne seine Freunde, wäre der Gelähmte nicht zu Jesus gekommen. Es gibt oft Widerstände, die einen daran hindern, zu Jesus zu kommen. Andere Menschen mögen einen belächeln und als „religiösen Spinner“ bezeichnen. Eine große Menge Menschen steht auch in dieser Geschichte im Weg. Die Freunde können sich nicht einfach einen Weg durch die Menge bahnen. Die Menge nimmt keine Rücksicht auf den Kranken. Wie so oft in unserer Gesellschaft schaut man nicht hin, nimmt sich gerade nicht der Kranken und Schwachen an. Aber die Männer verlieren nicht ihr Ziel vor Augen. Sie gehen einen anderen Weg und sind erfolgreich. Jesus heilt den Freund.

2. „Mensch, deine Sünden sind dir vergeben“

- Dieser Vers wird oft missverstanden. Jesus sagt nicht „weil du gesündigt hast, bist du krank geworden.“ Immer wieder hört man, dass dieser falsche kausale Zusammenhang hergestellt wird. Jesus spricht außerdem den Lahmen nicht mit seinem Namen an, sondern sagt allgemein „Mensch“. Sünde ist in dieser Geschichte vorerst kein persönliches Vergehen eines Menschen, sondern eher die Struktur. Die Menge, die einen Kranken nicht zu Jesus kommen lassen will.
- Es ist anmaßend, wenn Christen und Christinnen davon ausgehen, dass eine persönliche Tatsünde einer Person zu ihrer Erkrankung geführt hat. Es ist anmaßend, wenn Menschen behaupten, Gott habe die infizierte Person gestraft. Wir sollen uns anderen vorurteilsfrei und in Liebe zuwenden. Auch bei dem Blinden im Johannesevangelium stellt Jesus nicht die Frage, wer Schuld ist an seiner Situation. Das ist unerheblich. Jesus lehrt in der Geschichte: Entscheidend ist nicht, wer schuld ist, sondern entscheidend ist das, was wir für die Betroffenen tun können.“
- Aber nicht nur die Sorge für die bereits Erkrankten steht im Mittelpunkt. Immer stärker gerät die Prävention und Verhütung von Neuinfektion ins Blickfeld. Sexualverhalten und Sexualethik – das sind Themen über die, die Kirchen sprechen muss. Dabei geht die Botschaft von Enthaltensamkeit und Sexualität allein in der Ehe an der Wirklichkeit auch vieler Christen und Christinnen vorbei. „Eine christliche Sexualethik könnte Folgendes beinhalten: die Anerkennung von Sexualität als Geschenk Gottes, die weitgehende Vermeidung von käuflichem und Gelegenheitssex, die volle Gleichberechtigung von Männern und Frauen, die zentrale Bedeutung von Intimität und Liebe, sowie die Freiheit des oder der Einzelnen im Gegenüber zu gegenseitiger Verbindlichkeit und zu Verantwortung für uns und für andere.“ (Armin Zimmermann, in Eine Welt Magazin aus Mission und Ökumene, Heft Nr. 2, 2011, S. 16).

Lied: Meine engen Grenzen (LZHE 21)

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich,
Wandle sie in Wei - te, Herr, er-bar-me dich.

The musical notation consists of two staves. The first staff has a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 4/4 time signature. The melody is written on a single line. Above the staff, the following chords are indicated: Dm, Am, Bb7+, C#o, Dm, Bb, F, C. The second staff continues the melody and includes the chords: F, A7, Dm, E7, F, G, Bb, C, Dm. The piece ends with a double bar line.

2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich.
3. Mein verlornes Zutrau'n, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme. Herr, erbarme dich.
4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Heimat. Herr, erbarme dich.

Glaubensbekenntnis (aus Indonesien)

Ich glaube an Gott, der Liebe ist, und der die Erde allen Menschen anvertraut hat.

Ich glaube an Jesus Christus, der kam um uns zu heilen und uns von allen Formen der Unterdrückung zu befreien.

Ich glaube an den Geist Gottes, der in und durch alle wirkt, die sich der Wahrheit zuwenden.

Ich glaube an die Gemeinschaft der Glaubenden, die dazu berufen ist, allen Menschen zu dienen.

Ich glaube nicht an das Recht des Stärksten, noch an die Kraft der Waffen, noch an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Menschenrechte, an die Solidarität aller Menschen, an die Macht der Gewaltlosigkeit.

Ich glaube, dass alle Männer und Frauen gleichermaßen Menschen sind, dass eine Ordnung, die auf Gewalt und Ungerechtigkeit beruht, keine Ordnung ist.

Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst geschehen muss, dass der Tod das Ende ist, dass die Entstellung unserer Welt in Gottes Absicht liegt.

Sondern ich wage - immer und trotz alledem - an Gottes verwandelnde und verklärende Macht zu glauben, die Seine Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde erfüllen wird, wo Gerechtigkeit und Frieden blühen werden. Amen.

Lied: Brich mit den Hungrigen dein Brot (EG 420)

Kollekte (wird während des Liedes eingesammelt)

1. Brich mit den Hung-ri - gen dein Brot,
sprich mit den Sprach-lo - sen ein Wort,
sing mit den Trau - ri - gen ein Lied,
teil mit den Ein - sa - men dein Haus.

The musical notation consists of four staves, each with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody is written on a single line. The lyrics are placed below the corresponding notes. The piece ends with a double bar line.

2. Such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied.

3. Teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort.

4. Sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot.

5. Sprich mit den Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel.

Fürbitte

Vorschläge für die Fürbitte: Vier Jugendliche/Konfirmanden der Gemeinde kommen nach vorne. Jede/r betet für folgende Themen. Die Gemeinde erwidert mit Herr, erbarme dich (Lied EG 178.11).

S1: Für die Kinder der Welt...

Alle: Herr, erbarme dich, erbarme dich. Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

S2: Für HIV/AIDS infizierte Menschen...

Alle: Herr, erbarme dich,...

S3: Für die Gesellschaft, dass wir uns einander lieben und akzeptieren...

Alle: Herr, erbarme dich

S4: Für die engagierten Menschen, die sich um Menschen, die ausgegrenzt werden, kümmern...

Alle: Herr, erbarme dich,...

(Alternativ: Die Gemeindemitglieder haben ein paar Minuten Zeit, Fürbitten auf Karten zu formulieren. Dabei spielt Musik. Die Fürbitten werden dann eingesammelt und vorgelesen.)

Hoffnung

S1: Kinder sind unsere Träume, unsere Zukunft; wenn sie leiden, Schmerzen haben, wenn sie aufhören zu sein, dann leiden wir, haben Schmerzen, dann hören wir auf zu sein.

G: Wir hören die Schreie. Tränen der Leidenden sind unsere Tränen.

S2: Advent ist eine Zeit der Hoffnung. Wir feiern erneut das Kommen des Messias in unserer Welt, die so oft von Trauer gezeichnet ist. Wir teilen diese Hoffnung, so wie er sein Leben mit uns geteilt hat. Wie beim Abendmahl das Brot geteilt und der Wein ausgeschenkt wird, so soll diese Hoffnung geteilt und ausgeschenkt werden.

G: Wir wollen sein wie das Brot, das verteilt wird, wie der Wein der ausgeschenkt wird.

S1: Manchmal sind unsere Ohren taub, unsere Augen blind, und wir ziehen es vor, uns vor der Wahrheit, von den Geschichten, die von menschlichem Leid erzählen, zu verstecken, besonders vor dem Schmerz und dem Leiden der Kinder.

G: Vergib uns die Härte unserer Herzen und schaffe in uns ein reines Herz, Gott.

S2: Die Flamme der Hoffnung brennt hell in unserer Mitte. Sie ruft uns dazu auf, Träger und Trägerinnen der Hoffnung zu sein, hin zu jenen, die leiden, zu jenen, die am Rande stehen.

G: Wir folgen dem Ruf und zünden als Antwort die vier Kerzen wieder an. Sie stehen für unser Versprechen, dem Weg, den Jesus gegangen ist, wahrhaft zu folgen.

Stille

Unser Mitgefühl – für jene die leiden (1. Kerze wird angezündet)

Stille

Unser Verstand – um Wachsam und wohlwollend zu sein (2. Kerze wird angezündet)

Stille

Unsere Hingabe – an die Kinder der Welt (3. Kerze wird angezündet)

Stille

Unsere Mut – Träger und Trägerinnen der Hoffnung zu sein. (4. Kerze wird angezündet)

S3: Werdet zu Trägern und Trägerinnen der Hoffnung

(Jede/r Einzelne zündet an der großen Hoffnungskerze ein Teelicht an. Aus den Teelichtern wird eine HIV/Aids-Schleife gelegt.)

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude (LZHE 99)

Mei-ne Hoff-nung und mei-ne Freu-de, mei-ne Stär-ke, mein
Licht, Christus mei-ne Zu-ver-sicht, auf dich ver-trau-ich und
fürcht mich nicht, auf dich ver-trau-ich und fürcht mich nicht.

Text: Gesang aus Taizé

Musik: Jacques Berthier

© Ateliers et Presses de Taizé, 71250 Taizé-Communauté

Sendung

G: Wir sind Träger und Trägerinnen der Hoffnung. Wir vertrauen uns, unsere Worte, unsere Taten Immanuel, Gott-mit-uns, an.

Die Hoffnung der Adventszeit, in der das Kommen des Kindes von Bethlehem verkündet wird, soll der Anfang der Hoffnung für viele sein.

Wir wollen helfen, dies zu verwirklichen.

Amen

Vater Unser

Segen

Musik zum Ausgang

(Teile der hier entwickelten Liturgie stammen aus: Sinfonia Oecumenica, Gütersloh, 2004, 536-544; Die Lieder stammen aus: Lieder zwischen Himmel und Erde, Düsseldorf 2009⁴ und dem Evangelischen Gesangbuch).

Wuppertal, 20. September 2011

(Joane Beuker, CMLS/ Jean-Gottfried Mutombo, AMD/ Dr. Deonal Sinaga CMD)